

DOPAMIN-MANGEL

Die Parkinson-Krankheit ist nicht nur Zittern

Immer im April ist Welt-Parkinson-Tag. An der Krankheit leiden weltweit zwei Millionen Menschen. In der Schweiz sind es über 15000. Eine Neurologin erklärt, wie schwierig die Diagnose ist.



Dr. Ines Debove, Oberärztin an der Universitätsklinik für Neurologie im Inselspital Bern.

Der grösste Boxer aller Zeiten, Muhammad Ali, litt an Parkinson. Und vor Kurzem ist der Schweizer Theologe und bekannte Papstkritiker Hans Küng im Alter von 93 Jahren mit Parkinson gestorben. Betroffene leiden zunehmend unter einer Verlangsamung der Bewegungsabläufe, an Gangstörungen, Muskelsteifheit, später auch an einem Zittern der Hände, Beine und des Kopfes. Zahlreiche Studien belegen, dass neben den Medikamenten auch Bewegung und Sport das Fortschreiten der Parkinson-Krankheit hinauszögern können. Die Lebenserwartung von Patienten mit Parkinson ist nicht wesentlich geringer als die von Gesunden. An Parkinson stirbt man nicht. Meist sterben die Patienten an den Begleiterkrankungen.

Dr. Ines Debove, Parkinson ist eine neurologische Erkrankung. Was passiert da im Gehirn von Betroffenen?

Die Parkinson-Krankheit ist eine neurodegenerative Erkrankung. Es kommt zu einem fortschreitenden Verlust bestimmter Nervenzellen im Gehirn. Die genaue Ursache ist unklar. Hierbei sind die Dopamin produzierenden Nervenzellen betroffen, die sich besonders in einer Gehirnregion, der sogenannten Substantia nigra, befinden. Dopamin ist ein Botenstoff, der durch die Übertragung bestimmter Signale zwischen den Nervenzellen Bewegungsabläufe und unter anderem das Gefühl von Motivation und Belohnung koordiniert. Wenn es zum zunehmenden Abbau dieser Nervenzellen im Erkrankungsverlauf kommt, treten die bestimmten Beschwerden auf.

Welches sind die ersten Symptome?

Die Beschwerden lassen sich in zwei Kategorien einteilen, in motorische und in nicht motorische. Motorische Symptome beeinflussen die Bewegungen und umfassen vor allem das Zittern in Ruhe, Steifheit und Verlangsamung. Nicht motorische Symptome äussern sich in Stimmungs-, Gedächtnis-, Geruchs- und Schlafstörungen, Blutdruckschwankungen, Verstopfung sowie Schmerzen. Die nicht motorischen Symptome beginnen bis zu zehn Jahre vor den motorischen. Typischerweise gibt es bestimmte nicht motorische Symptome, die früh auftreten und erste Symptome der Krankheit darstellen. Zu diesen gehören der Verlust des Geruchssinns, Schlafstörungen, aber auch Angst und Depression. Das Schwierige ist, dass diese Beschwerden in der allgemeinen Bevölkerung relativ häufig vorkommen, ohne dass sie zwangsläufig mit einer Parkinson-Erkrankung in Verbindung gebracht werden. Daher ist die Diagnosestellung erst beim Auftreten der motorischen Beschwerden möglich.

Gehört das Zittern zu Parkinson?

Der Tremor oder das Zittern in Ruhe ist eine der Hauptbeschwerden der Parkinson-Krankheit, neben der Verlangsamung von Bewegungen und der Steifheit. Die Ausprägung dieser Beschwerden ist jedoch von Patientin zu Patient verschieden. Nicht alle werden und müssen all diese Beschwerden aufzeigen.

Wie wird die Diagnose untermauert?

Es gibt keine bestimmten Tests oder Untersuchungsmethoden, die zeigen, dass jemand an einer Parkinson-Krankheit leidet. Die Diagnose

wird klinisch gestellt, das heisst auf Grundlage der Beschwerden, der Krankengeschichte und einer ausführlichen körperlichen Untersuchung. Die Diagnose von Parkinson ist wahrscheinlich, wenn gewisse Beschwerden vorliegen und keine Warnzeichen für andere Erkrankungen bestehen. Das Ansprechen auf Parkinson-Medikamente unterstützt die Diagnose. Die Diagnosestellung ist komplex und sollte durch einen Neurologen gemacht werden.

Wie wird Parkinson behandelt?

Auch wenn es derzeit keine ursächliche Therapie gibt, stehen unterschiedliche Behandlungen zur Verfügung, die helfen, die Beschwerden zu mindern und die Lebensqualität so lange wie möglich aufrechtzuerhalten. Hierzu gehören regelmässige körper-

liche Aktivität sowie gezielte unterstützende Physiotherapie, Logopädie und Ergotherapie. Im Weiteren stehen uns Medikamente zur Verfügung, die das Dopamin im Gehirn erhöhen, indem sie Teile des Gehirns stimulieren oder die Wirkung anderer Faktoren blockieren, um den Dopamin-Abbau zu verhindern.

Haben Parkinson-Patienten eine normale Lebenserwartung?

Gemäss Forschungsergebnissen können Menschen mit der Parkinson-Krankheit fast so lange leben wie gesunde. Die Krankheit selbst ist nicht tödlich. Die damit verbundenen Komplikationen wie Lungenentzündungen und Stürze können hingegen die Lebenserwartung um mehrere Jahre verringern.

INTERVIEW: VERENA THURNER

PARKINSON SCHWEIZ

Die Vereinigung unterstützt und verbessert die Lebensqualität von Parkinson-Betroffenen und deren Angehörigen. Sie informiert Ärzte und Ärztinnen sowie Fachpersonen aus Medizin und Pflege und sensibilisiert die Öffentlichkeit. Auch unterstützt und begleitet sie schweizweit rund 80 Selbsthilfegruppen. www.parkinson.ch

Burgerstein Vitamin B12 Boost:

Weniger müde, mehr munter.

NEU



Vitamin B12 Boost ist hochdosiert und sinnvoll bei grosser geistiger und körperlicher Belastung sowie einer veganen Lebensweise, da Vitamin B12 vor allem in tierischen Lebensmitteln vorkommt.



Tut gut. Burgerstein Vitamine

Erhältlich in Ihrer Apotheke oder Drogerie – Gesundheit braucht Beratung.

PINK RIBBON

Rosa Schleife macht mobil

Regelmässige Bewegung senkt das Brustkrebsrisiko. Deshalb bietet Pink Ribbon als Motivation eine 4500 Kilometer lange Schleifenroute an.

Pink-Ribbon-Ambassadoren
Fäh, Krasniqi, Frey,
Rossi und Schumacher (v. r.).



Egal, welche Sportart und wie viele Kilometer zurückgelegt werden – bei der Pink-Ribbon-Schleifenroute können alle mitmachen und ein Zeichen der Solidarität setzen. Das Projekt wird dieses Jahr von engagierten Pink-Ribbon-Ambassadoren wie Linda Fäh, Manuela Frey, Luisa Rossi, Jan Schumacher, Genc Krasniqi und vielen weiteren Prominenten unterstützt. Die Schleifenroute bietet über 100 Etappenvorschläge, die zu Fuss, mit dem Velo oder

mit den Rollerblades zurückgelegt werden können. Auf der Website werden die zurückgelegten Kilometer zeitgleich addiert, und symbolisch füllt sich die pinke Schleife. Nutzerinnen und Nutzer können eigene Streckenabschnitte auf der Detailkarte mit Höhenprofil und Toureninformationen selber auswählen und planen. Die Schleifenroute ist Teil der grössten europäischen Outdoor-Plattform «Outdooraktive». www.schleifenroute.ch **THV**

Operation
**Eingriff mit
Roboter**



Erstmals in der Schweiz wurde ein Bauchspeicheldrüsenkrebs mit dem Operationsroboter «Da Vinci» entfernt. Die Entfernung von Pankreastumoren wird neben dem Universitätsspital Zürich weltweit erst an wenigen Zentren mit Robotern praktiziert. Der Eingriff am 75-jährigen Patienten wurde von Prof. Pierre-Alain Clavien (r.) und seinem Team durchgeführt.

tipp.

Erdbeeren sollten vor dem Essen gewaschen werden. Empfohlen wird ein Wasser-Essig-Bad, um Schimmel und kleine Tierchen zu vertreiben.



das buch.

Beim Metabolischen Syndrom treten Übergewicht, Diabetes Typ 2, Bluthochdruck und erhöhte Blutfettwerte zusammen auf. Andrea Wirrwitz zeigt auf, wie wir mit der Ernährung das Risiko für Gefässkrankheiten reduzieren können. www.thieme.de